Ergänzung zum Bericht über den Totenkopfschwärmer und Windenschwärmer – Einflug 1964

In Südfrankreich beobachtete H. F. HILDEBRAND am 5. September in le Gran-du-Roi (Dpt. Gard) einen Falter mit 115 mm Flügelspannweite.
Um Hannover wurden eine Anzahl Funde gemacht (H. SCHUMANN); in der Feldmark von Schwiegershausen wurden von Kindern zwölf Puppen zur Schule gebracht (A. SCHÜTZE).
Während der Kartoffelernte wurde um Wertingen ein Massenauftreten verzeichnet; auf einen Aufruf hin wurden über je 200 Puppen von *atropos* und *convolvuli* abgeliefert und es hätten noch mehr eingebracht werden können. Aus den Puppen wurden rund 150 Totenkopf- und 100 Windenschwärmer gezogen. Herrn Bürgermeister L. EBERHART, dem wir diese Mitteilung verdanken, schrieb dazu: „Im Juni 1964 flog *convolvuli* an Geißblatt auffallend häufig. Ich fing an einigen Abenden mehr als ein Dutzend weibliche Falter, die allerdings nur 94 Eier ablegten, obwohl die Tiere nach dem Eingehen durchwegs noch 300 und mehr Eier im Leib hatten, wie ich an mehreren Faltern feststellte." Herr EBERHART berichtet auch, daß er sehr spät im Jahre 1959 zwei Raupen des Totenkopfs und eine des Windenschwärmers zur Verpuppung brachte und in der Erde belassen sehr kühl überwinterte. Im Frühjahr 1960 übergab er sie Herrn DR. SKELL, der Falter daraus erhielt.
Allen angeführten Mitarbeitern sei hier nochmals bestens für ihre Mitteilungen gedankt.

KURT HARZ

KLEINE MITTEILUNGEN

AUBERT, J.: Observations sur des migrations d'insectes au col de Bretolet. Note préliminaire. Mitt. Schweizer Ent. Ges. 35:130—138. Desgl. 2. Les appareils de capture, ebenda, 36:303—312, 1963. L'activité entomologique de l'observatoire du col de Bretolet. Bull. Murithienne, 81:1—27, 1964. Observations sur des migrations d'insectes au col de Bretolet; 3. La migration dans la Plaine du Rhône. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 37:81—82. 1964.
Unser Schweizer Kollege DR. JACQUES AUBERT, Musée zoologique, Lausanne, gibt hier einen Überblick über die Gründung der Beobachtungsstation am Bretolet-Paß in den Walliser Alpen, die Fangeinrichtungen und die seither erreichten, sehr beachtlichen Ergebnisse. Der Durchzug von vielen Millionen — manchmal innerhalb weniger Stunden — von Fliegen, Libellen, Schmetterlingen u. a. Insekten wird geschildert. Die Angaben über Arten, Veränderungen innerhalb der Saison und den Tageszeiten, das Geschlechtsverhältnis der durchziehenden Tiere u. a. m. sind hochinteressant.